

Landesvorsitzende: Karen Claassen, Eichenhübel 16, 66892 Bruchmühlbach, claassen@vrb-saarland.de

VRB Saarland kritisiert Ausgestaltung der Digitalisierung in den Schulen

12. November 2021

Zum Stand der Digitalisierung in saarländischen Schulen erklärt die VRB-Landesvorsitzende Karen Claassen:

„Corona brachte ans Licht, dass Schulen nicht im Ansatz in der digitalen Welt angekommen sind. Große Lücken, nein eher Schluchten wurden sichtbar, die auf die mangelhafte bis komplett fehlende Ausstattung der Schulen mit den grundlegendsten Voraussetzungen für einen digitalen Unterrichtsansatz hinwiesen.

Mit vollmundigen Versprechungen wurde den Schulen in letzter Zeit Hoffnung gemacht, dass im Schuljahr 2021/2022 eine neue „Zeitrechnung“ beginne und in einer Pilotphase alle 6. Klassen mit digitalen Endgeräten ausgestattet werden würden, dass das digitale Schulbuch kommen würde und nun der digitale Unterricht beginnen könne. Eine Kommunikation mit den in der Schule arbeitenden Lehrerinnen und Lehrern bzw. deren Vertretern fand nicht statt.

Nun wurden pressewirksam die ersten 6. Klassen mit Tablets ausgestattet. Schüler arbeiten begeistert mit dem digitalen Stift und hochmodernen iPads. Toll! Doch es gibt Probleme, die schon vorher bekannt, aber nicht beachtet wurden: Nicht alle Schulen erhalten diese Geräte. Manche Klassen bekommen HP-Laptops ohne Stift und können somit nicht mit den gleichen Voraussetzungen unterrichtet werden. Auch WLAN in Klassenräumen aller Schulen ist Zukunftsmusik. Stabile und schnelle Netzbedingungen wird es überhaupt erst in der Zukunft geben, wenn alle Schulen an das Glasfasernetz angebunden sind. Und: Nur Schülerinnen und Schüler mit unterschriebener Haftungserklärung erhalten die Geräte.

Lehrer stehen nun vor der Aufgabe, die Pilotphase unter diesen Bedingungen zu gestalten, was bedeutet, den digitalen Unterricht für einige Schüler vorzubereiten und analoge Unterrichtsangebote für die restlichen Schüler zu unterbreiten. Dabei sind die generelle Differenzierung angepasst an die Heterogenität der Klasse zu beachten sowie abstürzende Programme, minutenlange Programmladungsphasen und mangelnde Grundkenntnisse im Umgang mit digitalen Endgeräten durch die Schülerinnen und Schüler miteinzuplanen.

Eine Unterrichtsplanung, in der man im Vorfeld weder die Art der Geräte noch die installierten Anwendungen kennt, ist schlichtweg eine Zumutung. Das sollen und müssen jetzt die Lehrkräfte – wie vieles – nebenbei stemmen.

Der VRB kritisiert die unterschiedlichen und/oder bis dato fehlenden Umsetzungsvoraussetzungen in den Schulen und die erneut mangelhafte bis fehlende Kommunikation von Verantwortlichen des Bildungsministeriums mit den Lehrkräften.

Wir erleben hier die gleichen Vorgehensweisen wie bei der Einführung der Inklusion. Das Nest ist nicht vorbereitet, aber die Eier werden schon hinein gelegt.“